

## Patienteninformation

### Hornhaut-Operation – Verhaltensregeln nach der Operation

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie sind wegen einer Augenerkrankung stationär aufgenommen worden. Gegebenenfalls wurde oder soll bei Ihnen auch eine Hornhautoperation, beispielsweise Hornhaut- oder Amnionmembran-Transplantation, ausgeführt werden. Diese schriftliche Information soll Ihnen häufig gestellte Fragen zu Ihrer Entlassung sowie der Zeit nach Ihrer Entlassung beantworten.

#### Die Entlassung und Entlassdokumente

Üblicherweise wird Ihnen die mögliche Entlassung aus der stationären Versorgung spätestens einen Tag vor dieser mitgeteilt. Die Entlassuntersuchung erfolgt meistens am Entlasstag. Erst wenn diese regelrecht verläuft, steht der definitiven Entlassung nichts mehr im Wege.

Zu der Entlassung aus Ihrer stationären Betreuung erhalten Sie einen Befund- und Verlaufbrief für Ihren Augenarzt, Ihren Hausarzt und auch für Ihren eigenen Gebrauch. Ebenfalls erhalten Sie automatisch eine Bescheinigung über Ihren stationären Aufenthalt, gegebenenfalls eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung und, sofern medizinisch notwendig, einen Taxischein. Ausstehende Entlassbefunde anderer Abteilungen des Universitätsklinikums werden Ihrem Augenarzt, ggf. auch Hausarzt, zugeschickt, sobald uns diese vorliegen.

#### Die Zeit nach der Entlassung

Nach der Entlassung müssen Sie üblicherweise Augentropfen oder -salben anwenden, ggf. auch Medikamente in Tablettenform oder Spritzen. Welche Medikamente dies sind, und wie häufig Sie diese Medikamente einnehmen sollen, teilen wir Ihnen rechtzeitig mit. Zusätzlich wird die Einnahme der Medikamente in Ihren schriftlichen Entlassdokumenten vermerkt.

Bitte informieren Sie Ihre Pfleger und Ärzte rechtzeitig über möglicherweise erschwerende Lebensbedingungen, weil eine Hilfestellung durch z. B. Nahestehende für eine gute Abheilung notwendig sein kann. Sollten Sie zum Beispiel alleinstehend sein oder Zweifel daran haben, Ihre Medikation selbstständig einnehmen oder auch die alltäglichen Verrichtungen meistern zu können, müssen wir dies rechtzeitig wissen, um Ihnen dann Lösungen anbieten zu können. Zum Beispiel besteht die Möglichkeit, Ihnen einen Sozialdienst auf Kosten der Krankenkasse zur Seite zu stellen.

#### Verhaltensregeln

Ihr Auge muss zunächst abheilen und dieser Abheilungsverlauf ist individuell unterschiedlich. Grundsätzlich kann man sagen, dass etwa vier Wochen notwendig sind, damit das Auge eine anfängliche Stabilität erlangt. In dieser Zeit sind einige Dinge zu beachten:

Zu Ihrem eigenen Schutz sollten Sie Ihr Auge vor unbeabsichtigten Stößen, z.B. Ellenbogen in größeren Menschenmengen, schützen, während des Tages beispielsweise durch eine Brille oder auch Sonnenbrille. Letztere sollte idealerweise nur leicht getönt sein, damit Ihr Sehen nicht noch zusätzlich durch die Tönung des besseren Auges behindert wird. Auch nachts ist es ratsam, das Auge vor ungewollten Stößen im Schlaf zu schützen. Hierfür empfehlen wir Ihnen eine Plastikklappe vor dem Zubettgehen an Ihrem operierten Auge mit handelsüblichen Fixierpflastern, z. B. Leukosilk<sup>®</sup>, anzubringen. Gerne händigen wir Ihnen eine solche Klappe mit Fixierpflastern aus und zeigen Ihnen die Anbringung.

Prinzipiell gilt es auch, Schmutz, z. B. aufwirbelnden Staub bei Aufräum- oder Gartenarbeiten, über etwa 4 Wochen zu meiden.

Ebenso sollten Sie in dieser Zeit keine öffentlichen Bäder unbeaufsichtigt aufsuchen. Im Einzelfall ist es jedoch möglich, rehabilitative Maßnahmen im Wasser auszuführen, sofern Sie dies mit Ihrem Augenarzt vorher abgesprochen haben. Auch hierbei sollte Ihr operiertes Auge in den ersten vier Wochen vor direktem Wasserkontakt geschützt werden. Hierfür empfehlen wir Ihnen eine sogenannte Schwimmbrille. Diese sollte an der Haut dicht ansitzen, um das Eindringen von Wasser abzuhalten. Der Optik-Einzelhandel wird Ihnen hier bei der Auswahl behilflich sein. Darüber hinaus sollten Sie den Kopf in den ersten vier Wochen bewusst außerhalb des Wassers halten.

Es ist nichts dagegen einzuwenden, sich im üblichen Maße im häuslichen Umfeld die Haare zu waschen oder eine Dusche oder ein Bad zu nehmen. Auch hier gilt in den ersten vier Wochen, Wasserkontakt mit dem Auge soweit wie möglich zu vermeiden.

Sollte Seife oder Shampoo auf das Auge gelaufen sein, spülen Sie dieses vorsichtig mit sauberem Leitungswasser nach, ohne hierbei Druck auf das Auge auszuüben. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie anschließend den Augenarzt.

### **Die medizinische Weiterbetreuung**

Nach Ihrem stationären Aufenthalt werden Sie sowohl durch Ihren Augenarzt, in manchen Fällen auch den Hausarzt, oder durch uns medizinisch weiterbetreut. Entsprechend müssen Termine ausgemacht werden. Ihrem Augenarzt sollten Sie sich üblicherweise innerhalb der ersten drei Tage nach der Entlassung vorstellen. Einen solchen Termin vereinbaren Sie bitte bereits aus der Klinik heraus, sobald Ihnen der voraussichtliche Entlasstermin genannt wurde. Informieren Sie uns bitte, wenn wir Ihnen hierbei behilflich sein können. Sofern es notwendig sein sollte, dass Sie sich ebenfalls Ihrem Hausarzt vorstellen, werden wir Sie darauf aufmerksam machen.

### **Mögliche Warnsignale bei ungewöhnlicher Abheilung**

Wenn Sie nach der Entlassung in den ersten Wochen eine erhebliche Sehverschlechterung am frisch operierten Auge bemerken (diese kann auch plötzlich auftreten), das Auge zu schmerzen beginnt oder äußerlich ungewöhnliche Veränderungen auftreten sollten, suchen Sie bitte umgehend Ihren Augenarzt, den augenärztlichen Notdienst oder unsere Klinik auf.

Wir hoffen, dass diese Zusammenstellung Ihre wesentlichen Fragen beantworten konnte und Ihnen hilft, unnötige Ängste vor der anstehenden Behandlung zu nehmen. Wenn Sie weitere Fragen zu Ihrem Aufenthalt oder Therapie haben sollten, richten Sie diese bitte an Ihre Pfleger und Ärzte – wir werden Ihnen gerne weiterhelfen.

**Klinik für Augenheilkunde  
Universitätsklinikum Münster  
Albert-Schweitzer-Campus 1, Geb. D15  
48149 Münster**



**[www.augenklinikUKM.de](http://www.augenklinikUKM.de)**